

# 13. Gesundheitspflege- Kongress

9. und 10. Oktober 2015

Hotel Radisson Blu Hamburg

Der Pflegegipfel im Norden!

Einladung

**A 9.00 – 12.30 Uhr**

## Kongresseröffnung

**Falk H. Miekley**

Director Professional Care  
Springer Medizin, Berlin

**Cornelia Prüfer-Storcks**

Senatorin für Gesundheit und Verbraucherschutz der Freien und Hansestadt Hamburg

## Pflege als Erfolgsfaktor

Moderation: J. Prölß, Hamburg

### Digitalisierung in der Pflege – Aktuelle Innovationen und Technologien von morgen

H. Mania, Berlin / Dr. G. Trojandt, Leipzig

- Status – Wo stehen wir?
- Was ist Trend und wo geht die Reise hin?

### Zukunftsvisionen – Pflege 2030

L. Risse, Werne

- Pflege – eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen nach der Wiedervereinigung
- Die Aufgaben von morgen erfordern heute ein neues Denken
- Visionen für 2030 als Basis des Handelns heute

### Humorvoll Arbeiten und Führen – Wie Sie Ihren Führungsstil mit Humor bereichern

M. Prehm, Lauenburg

- Wie kann ich die wertvolle Ressource Humor im Alltag nutzen?
- Welchen Stellenwert hat Empathie und Wertschätzung für meinen Humor als Führungskraft?
- Was kann ich tun, um Humor bewusst und gezielt anzuwenden?

**B 14.00 – 16.30 Uhr**

## Wie funktioniert Pflege in anderen Ländern?

Moderation: B. Zieger, Hannover

### Was ist anders? Handlungsfelder von Pflegenden im Ausland

A. Begerow / K. Kück / G. Kunert, Hamburg

- Unterschiede von pflegerischen Kompetenzen, Handlungsfeldern und Faktoren in der Praxis
- Erfahrungsberichte aus der Schweiz, Irland und Schweden

### Besonderheiten der Pflege und Pflegebildung in Frankreich

A. Scherrieble-Chauvet, Helmstedt

- Exercice liberal et consultation infirmière: Freiberufliche Krankenschwester und Pflegesprechstunde
- Développement professionnel continu (DPC): Kontinuierliche berufliche Entwicklung
- Pflegebildung im System Bachelor/Master/Doktor

## Pflege in Österreich im Um- und Aufbruch

B. Czegka, Innsbruck (A)

- Novelle Gesundheits- und Krankenpflegegesetz – Wohin geht die Zukunft?
- Geplante Ausbildungsreform – Was erwarten wir uns davon in der Praxis?
- Gesundheitsberuferegister auch für die Pflege

### Zukünftige Herausforderungen meistern: Interprofessionelle Ausbildungsstation in Schweden

R. Ballnus, Stockholm / Huddinge (S)

- Versorgung der Patienten im Team
- Zusammenarbeit als wichtiges Lernziel
- Pflegekräfte in pädagogischer Schlüsselfunktion

**C 14.00 – 16.30 Uhr**

## Hygiene – Professionelles Management in der Keimkrise

Moderation: S. Jacobsen, Kiel

### Multiresistente Erreger im Krankenhaus

Dr. Ch. Brunnemann, Lübeck

- Umgang und Maßnahmen

### Intensivstation: Systematisches Screening und Einbeziehung der Angehörigen

M. Frieze / A. Skrbinsek, Hamburg

- MRE-Screening bei Aufnahme des Intensivpatienten; Verlaufsscreening
- Informationen für Angehörige: Krankenhaus vs. Alltag
- Psychische Belastung für Patienten und Angehörige

### Die UKE-Hygienekampagne „Hygiene im UKE. Ohne Wenn und Aber!“

F. Schulz, Hamburg

- Steigerung von Aufmerksamkeit und Compliance
- Hohe Identifikation durch Einbeziehung der Mitarbeiter
- Nutzung interner Kommunikationskanäle und Flankierung durch weitere Maßnahmen

### Personalsteuerung in der Krisensituation: Praxisbericht Pflegemanagement

H. Taudien, Kiel

- Anforderungen an die Personalsteuerung
- Externe Hilfe – Möglichkeiten und Grenzen

### Externe und interne Kommunikation

O. Grieve, Kiel/Lübeck

- Double-Bind: Warum alles, was man richtig macht, falsch ist
- Qui Bono: Mit wem man in Krisen immer rechnen muss
- Was das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein richtig gemacht hat

**D 14.30 – 16.30 Uhr**

## Pflege – wirksam und wirtschaftlich

Moderation: L. Risse, Werne

### Kluge Pflege bewirkt gute Gesundheitsversorgung

Prof. Dr. S. Bartholomeyczik, Witten

- Steigende Ansprüche an Pflege, steigende Bedeutung in der Patientenversorgung
- Patienten kommen ins Krankenhaus, weil sie Pflege benötigen – ohne Pflege wäre ambulante Behandlung oft ausreichend
- Lebensrettend: sehr gute Qualifikation und ausreichende Zahl an Pflegenden

### Trägt Pflege dazu bei, die Kosten in der Gesundheitsversorgung zu reduzieren?

Prof. Dr. H. Rothgang, Bremen (angefragt)

### Sprache als Pflegekompetenz

S. Mantz, Niedernberg

- Sprachbewusstsein und Sprachkompetenz
- Sprachkultur als Ausdruck des Leitbildes
- Mit heilsamen Worten pflegen

**E 17.30 – 19.30 Uhr**

## Entlastung für pflegende Angehörige

Moderation: S. Schneider-Koch, Hamburg

### Zur Situation pflegender Angehöriger

Dr. H. Döhner, Hamburg

- Aktuelle Forschungsergebnisse
- Gegenwärtige Initiativen
- Erkenntnisse aus dem Bereich der Angehörigenpflege

### Leistungsansprüche aus der Pflegeversicherung für pflegende Angehörige

N.N.

- Überblick der Leistungsansprüche
- Entlastungen durch das Pflegestärkungsgesetz I
- Ausblick auf das Pflegestärkungsgesetz II

### Was können unterstützende Schulungsangebote leisten?

G. Schröder, Hamburg

- Angebote an Gruppenschulungskursen
- Erwartungen der pflegenden Angehörigen
- Individuelle Beratung und Schulung

### Gesprächsrunde und Publikumsdiskussion

Eine Veranstaltung für pflegende Angehörige und professionell Pflegende

## Workshops und Seminare

jeweils 14.00 – 16.30 Uhr

### WS 1 | PflegeKolleg live: Möglichkeiten und Grenzen von Kompressionstherapie

Prof. Dr. P. Kujath, Lübeck / K. Protz, Hamburg

- Kompression 2.0 – ein neues Erklärungsmodell
- Die Evidenzfalle – wo Leitlinien versagen
- Wie wickelt Deutschland?

Medical Data Institute

### WS 2 | Ausbildungserfolg in der Pflege verbessern – Hamburger Modellprojekt

A. Brandes / A. Müller, Hamburg

- Gewinnung von Auszubildenden in Pflegeberufen
- Verringerung von Ausbildungsabbrüchen und -verlängerungen

Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH

jeweils 17.00 – 18.30 Uhr

### WS 3 | Wie sich Händehygiene praxisnah verbessern lässt – Interaktives E-Learning

Dr. P. Fliß / G. Reise / N. Witt, Hamburg

- Das 5-Momente-Konzept der Händedesinfektion und Umsetzungsbarrieren
- Kompetenzförderung, Selbstwirksamkeit und Nachhaltigkeit des 5-Momente-E-Learning-Programms
- Erfahrungen mit dem Programm am UKE
- Praktische Anwendung des Lernspiels vor Ort

BODE SCIENCE CENTER/PAUL HARTMANN AG und Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

### WS 4 | Teambildung

U.-M. Behrendt, Hamburg

- Von der willkürlichen Gruppe zum lebendigen Team
- Welche gruppenspezifischen Prozesse können sich entwickeln, sollten beachtet und möglicherweise bewusst gesteuert werden?

## Fortbildungspunkte

Die Kongressteilnahme sichert bis zu sechs Fortbildungspunkte pro Tag im Rahmen der Registrierung für beruflich Pflegende.

[www.regbp.de](http://www.regbp.de)



Identnummer: 20090922

**F** 9.00 – 12.00 Uhr

## Einsatz akademisierter Mitarbeiter in der Praxis

Moderation: W. Kuhls, Hamburg

### Akademisierte Mitarbeiter im Krankenhausalltag

L. Kerschbaum, Lingen

- Voraussetzungen
- Einsatzmöglichkeiten und weiteres Vorgehen

### Praktische Ausbildung im dualen Bachelorstudiengang Pflege

A. Augustat / Dr. K. Balzer, Lübeck / I. Polster, Kiel

- Vorstellung des Praxiscurriculums
- Implementierung im Unternehmen
- Verschiedene Erfahrungen der Praxis

### Einmündung akademischer Pflegekräfte in die Gesundheitsversorgung

Prof. Dr. P. Stratmeyer, Hamburg

- Ergänzende und alternative Einsatzmöglichkeiten
- Personalentwicklungsstrategien zur Einsatzoptimierung
- Verbesserung von Wissenspräsentation/-nutzung

### Same Same But Different?!

### Das UKE Kompetenzmodell

B. Alpers / L. de la Cruz, Hamburg

- Integration aller Pflegeberufe und pflegerischer Qualifikationen
- Patientenorientierte Anwendung zusätzlicher pflegewissenschaftlicher Kompetenzen
- Pilotprojekt zum Transfer in die Pflegepraxis

**G** 9.00 – 12.00 Uhr

## Individuelle Versorgung von Demenzpatienten

Moderation: Prof. Dr. R. Neubart, Wolgast

### Multiprofessionelles Demenzmanagement

S. Dierske / J. Kruschinski / Prof. Dr. R. Neubart, Wolgast

- Das demenzfreundliche Krankenhaus
- Individuelles Umgebungsmanagement
- Information und Training der Angehörigen
- Überleitung in die ambulante Versorgung

### Anders als übliche Pflege!? Versorgung von Patienten mit Demenz im Akutkrankenhaus

B. Jacobs, Lübeck

- Patienten mit Demenz im Akutkrankenhaus: schwierige Situation, Orientierungslosigkeit
- Geeignete Ansätze zur Begleitung der Patienten

### Psychopharmaka bei Demenz

S. Schmidt, Ladenburg

- Wirkungen und Nebenwirkungen
- Besonderheiten bei älteren, dementen Menschen
- Pflegerische Alternativen zu Medikamenten

### Die Rolle der Angehörigen bei der Versorgung im Akutkrankenhaus

K. Schroeder-Hartwig / K. Binczyk, Hamburg

- Ergebnisse, Stolpersteine und Meilensteine des von der Robert-Bosch-Stiftung geförderten Projekts „Starke Angehörige – Starke Patienten“

**H** 9.00 – 12.00 Uhr

## Herausforderung demografische Entwicklung

Moderation: G. Witte, Kiel

### Aktuelle Datenlage und Aussichten

Dr. S. Krolop, Berlin

### Wie viele Krankenhäuser brauchen wir – und welche?

Prof. Dr. Th. Kersting, Berlin

- Hochspezialisierte Versorgung in Unikliniken vs. Sicherstellung ländliche Versorgung
- Kann die Krankenhausplanung helfen?
- Ambulant und stationär, „Hand in Hand“?

### Wie wird man zum attraktivsten Arbeitgeber?

J. Prölß, Hamburg

- Der Kampf um die „Besten“ hat begonnen
- Führung muss systematische Konzepte initiieren
- Die Mitarbeiter entscheiden, wer der Attraktivste ist

### Personalbindung unterstützt durch Bildungsplanung – Lösungsansatz für Fachquotenregelung?

J. Michel, Lübeck

- Mitarbeiterentwicklung – Methode der Bildungsplanung am UKSH
- Fachquotenregelung, Zertifizierung und G-BA-Beschlüsse – was ist planbar?
- Verschiedene Generationen und Anforderungen

**I** 9.00 – 12.00 Uhr

## Patientenorientierung vorleben und vermitteln

Moderation: U.-M. Behrendt / A. Techam, Hamburg

### Dem Patienten zugewandt – Pflege und Patientenorientierung

Prof. Dr. U. Gaidys, Hamburg

- Was bedeutet Patientenorientierung als professionelle Haltung?
- Kann Patientenorientierung geschult werden?
- Braucht Patientenorientierung bestimmte Rahmenbedingungen und ein bestimmtes Führungsverhalten?

### Gute interprofessionelle Zusammenarbeit für eine bessere Patientenversorgung

Prof. Dr. C. Petersen-Ewert, Hamburg

- Chancen und Stolpersteine der Interdisziplinarität
- Die Rolle der Pflege im interdisziplinären Team
- Interdisziplinär lernen/studieren

### Kultur des Vertrauens – konstruktiv mit Fehlern umgehen

Dr. E. Plamper, Köln

- Konstruktives, lösungsorientiertes Feedback
- Berufsgruppen- und disziplinübergreifendes Verständnis
- Eindeutige Prozessverantwortung

### Leitungskräfte als Vorbild

U.-M. Behrendt, Hamburg

- Welche Entwicklungsangebote brauchen Führungskräfte, um ihre Rolle glaubwürdig einnehmen zu können?

**J** 9.00 – 12.00 Uhr

## Ausländische Fachkräfte in der Pflege

Moderation: M.-L. Müller, Berlin

### Pflegefachkräfte aus dem Ausland: Zwei Seiten einer Medaille

D. Röckendorf, Hamburg

- Rechtliche Rahmenbedingungen: Ohne Anerkennungsverfahren geht es nicht
- Zahlen, Daten, Fakten
- Die Hamburger Situation: Welche Angebote gibt es? Welche gibt es (leider) nicht?

### Möglichkeiten zum Recruiting von Fachkräften im Ausland

H. Vogel, Eschborn

### Pflegekräfte aus Spanien – ein Projekt des Internationalen Bundes

S. Jahn, Hamburg

- Recruiting, Sprachausbildung und Integrationsbegleitung: Der Prozess
- Erfolgsfaktoren des Konzepts

### Ukraine-Projekt der Neanderklinik Harzwald GmbH Seniorenpflegebereich

L. Hrytsyshyn, Erfurt / M. Klymak / M. Röder, Harztor

- Vorstellung Pilot- und Modellprojekt
- Anerkennung und Integration ukrainischer Pflegekräfte im Seniorenpflegebereich

### Wie gelingt die Integration ausländischer Pflegekräfte in das Team?

A. Bernard / J. Schnaube, Hamburg

- Auswahl vor Ort
- Kompetenz am Krankenbett
- Verbesserung des Sprachniveaus

**K** 13.30 – 16.00 Uhr

## Erfahrungen mit dem Einsatz hochspezialisierter Pflegekräfte

Moderation: K. Blanck-Köster, Hamburg

### Bestätigt sich der Trend zur Spezialisierung?

A. Techam, Hamburg / N.N.

- Gibt es erkennbare Tendenzen?
- Vor- und Nachteile dieser Entwicklung
- Breast Care Nurse, Pain Nurse, Atmungstherapeut: Erfahrungsberichte aus der Praxis

### Der Weg zur Pflegeexpertin ANP

S. Roiter, Hamburg

- Hintergrund und Ausgangslage
- Qualifikationsanforderungen und Masterstudiengang HAW
- Kompetenzen und Spezialisierung
- Einsatzmöglichkeiten und Ausblick

### Change Agents Wanted

K. Meißner, Düsseldorf

- Erfahrungsbericht Advanced Nursing Practice
- Herausforderungen und Arbeitsfelder

**L** 13.30 – 16.00 Uhr

## Neues Pflegeberufegesetz – Was ändert sich?

Moderation: M. Breuckmann, Berlin

### Ein neuer Pflegeberuf kommt – Was bringt uns die Reform?

Ch. Zink, Hannover

- Erfordernisse einer Pflegeausbildungsreform
- Aktueller Stand der Ausbildungsreform
- Wesentliche Eckpunkte aus dem Gesetzentwurf

### Pflegebildung neu?

#### Zwei Qualifikationswege – ein Beruf!

Prof. P. Weber, Hamburg

- Ausbildung in der Pflege an Hochschulen – warum?
- Berufliche und akademische Ausbildung
- Auswirkungen zweier Qualifikationsprofile auf das Handlungsfeld Pflege

### Übernahme heilkundlicher Tätigkeiten durch Pflegendende

N. Schüßler, Hamburg

- Stand der gesetzlichen Rahmenbedingungen
- Integration der Anforderungen aus der Heilkunderichtlinie in ein duales Bachelorstudium

### Was kommt auf Bildungseinrichtungen zu?

M. Breuckmann, Berlin

- Zukünftige Aufgaben für LehrerInnen und Schulleitung
- Konsequenzen für die Träger

**M** 13.30 – 16.00 Uhr

## Science Slam

Moderation: Prof. Dr. U. Gaidys / Prof. Dr. C. Petersen-Ewert, Hamburg

### Wissenschaft in der Pflege – kreativ und unterhaltsam!

Wissenschaftliche Projekte werden kurz und verständlich vorgestellt, die beste Präsentation wird vom Publikum gewählt.

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

**N** 14.00 – 16.00 Uhr

## Wie viel und welches Personal braucht die Pflege?

Moderation: E. M. Reinhardt, Wedel

### Finanzierung: „Geld ist genug da, nur die Verteilung ist falsch“...?

K. Herbst, Hamburg

### Welche Arbeitsgestaltung für unser Personal brauchen wir?

M. Evans, Gelsenkirchen

- Berufliche Bildung und Arbeitsgestaltung im Krankenhaus
- Herausforderungen durch Digitalisierung und Technikeinsatz
- Partizipatives Change Management

## Podiumsdiskussion: Wie viel und welches Personal braucht die Pflege?

Michaela Evans

Leiterin Projektbereich Arbeit und Qualifizierung, Institut Arbeit und Technik Gelsenkirchen

Kathrin Herbst

Leiterin Landesvertretung Hamburg, Verband der Ersatzkassen

Joachim Prölß

Direktor für Patienten- und Pflegemanagement, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Swantje Seismann

Mitglied Landespflegerat Schleswig-Holstein, Vorstandsmitglied DBfK Nordwest

Martin Sielaff

Geschäftsführer, Hamburgische Pflegegesellschaft

Uwe Westhues

Pflegedienstleitung, HELIOS ENDO-Klinik Hamburg

## Workshops und Seminare

14.00 – 15.30 Uhr

### WS 5 | Kinaesthetics für Menschen mit Demenz

K. Binczyk / P. Störtzel, Hamburg

- „Wenn's schnell gehen soll, werde langsam“
- Mit wenig Zeit sinnvollen Kontakt herstellen
- Erarbeitung von Kriterien der Beziehungs- und Behandlungspflege
- Praktische Beispiele für die Pflege

jeweils 16.30 – 18.00 Uhr

### WS 6 | Krankenhaus – und dann?

S. Bars / A. Steppack, Hamburg

- Fallbeispiele aus der Praxis
- Was geht, wenn nichts mehr geht? Aufgefangen im Netzwerk?!
- Sozial- und Pflegeberatung Hand in Hand

### WS 7 | Führen mit Zahlen – Utopie oder machbar?

D. Voigt, Kiel / G. Witte, Kiel

- Implementierung Pflegecontrolling – Nutzen eines Berichtswesens als Führungsinstrument
- Erfahrungen aus Sicht der Anwenderbetreuung

### WS 8 | Vom Geheimnis gelungener Arbeitsbeziehungen

U.-M. Behrendt, Hamburg

- Wie ehrliche Wertschätzung unsere eigene Wertigkeit steigern und erfahrene Entwertung unsere innere Erschöpfung verstärken kann

### WS 9 | Literaturrecherche

D. Wilborn, Hamburg

- Pflegerelevante Fragestellungen formulieren, die die Suche nach Literatur leiten
- Wichtige Literaturquellen im Internet und in speziellen Datenbanken finden

## Anmeldung per Fax (030) 82787-5511

Bitte kreuzen Sie **alle Programmteile** an, für die Sie sich anmelden! **Achtung!** Die Programmteile finden teilweise zeitgleich statt! Bitte beachten Sie, dass die Workshops z.T. kostenpflichtig sind!

Freitag, 9. Oktober 2015

9.00 – 12.30 Uhr

☐ **A** Pflege als Erfolgsfaktor

14.00/14.30 – 16.30 Uhr

Bitte kreuzen Sie max. einen Programmteil an!

☐ **B** Pflege in anderen Ländern

☐ **C** Hygiene

☐ **D** Pflege – wirksam und wirtschaftlich

☐ **WS1** Kompressionstherapie

☐ **WS2** Ausbildungserfolg verbessern

17.00/17.30 – 18.30/19.30 Uhr

Bitte kreuzen Sie max. einen Programmteil an!

☐ **E** Entlastung für pflegende Angehörige

☐ **WS3** E-Learning Händehygiene

☐ **WS4** Teambildung

Samstag, 10. Oktober 2015

9.00 – 12.00 Uhr

Bitte kreuzen Sie max. einen Programmteil an!

☐ **F** Einsatz akademisierter Mitarbeiter

☐ **G** Versorgung bei Demenz

☐ **H** Demografische Entwicklung

☐ **I** Patientenorientierung vorleben

☐ **J** Ausländische Fachkräfte

13.30/14.00 – 15.30/16.00 Uhr

Bitte kreuzen Sie max. einen Programmteil an!

☐ **K** Hochspezialisierte Pflegekräfte

☐ **L** Neues Pflegeberufegesetz

☐ **M** Science Slam

☐ **N** Wie viel Personal braucht die Pflege?

☐ **WS5** Kinaesthetics bei Demenz

16.30 – 18.00 Uhr

Bitte kreuzen Sie max. einen Programmteil an!

☐ **WS6** Sozial- und Pflegeberatung

☐ **WS7** Führen mit Zahlen

☐ **WS8** Gelungene Arbeitsbeziehungen

☐ **WS9** Literaturrecherche

## Teilnahmebedingungen

Anmelden können Sie sich mit nebenstehendem Anmeldeformular oder online unter [gesundheitskongresse.de](http://gesundheitskongresse.de)

### Termin

9. und 10. Oktober 2015

### Veranstaltungsort

Radisson Blu Hotel  
Marseiller Straße 2 | 20355 Hamburg

### Fachausstellung

Öffnungszeiten täglich 9.00 – 17.00 Uhr, Eintritt frei

### Anmeldebedingungen

Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie Anmeldebestätigung und Rechnung. Bitte überweisen Sie den Rechnungsbetrag erst nach Eingang dieser Unterlagen. Die Tageskarten beinhalten das Mittagessen. Programmänderungen aus dringendem Anlass behält sich der Veranstalter vor.

### Stornierungen

Stornierungen müssen schriftlich erfolgen und sind bis einschließlich 14 Tage vor der Veranstaltung kostenfrei (Datum des Poststempels). Bei Stornierungen nach dem **25. September 2015** ist die gesamte Teilnahmegebühr fällig. Eine Vertretung des angemeldeten Teilnehmers ist möglich.

### Zimmerreservierung

[www.zimmerkontingente.de/gesundheitskongresse](http://www.zimmerkontingente.de/gesundheitskongresse)

### Veranstalter:

 **Springer Medizin**

### Kooperationspartner

 **ASKLEPIOS**  
Gemeinsam für Gesundheit

 **DBfK**  
Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe

 **Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf**

 **Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg**  
Hamburg University of Applied Sciences

 **UK SH**  
UNIVERSITÄTSKLINIKEN Schleswig-Holstein

 **albertinen**  
an der Universität München

### Medienpartner:

**ÄRZTE & ZEITUNG** **Heilberufe**  
Das Pflegemagazin

### Organisation

Springer Medizin  
Urban & Vogel GmbH  
Kongressorganisation  
Heidelberger Platz 3 | 14197 Berlin

Leitung: Andrea Tauchert  
Telefon: (030) 82787-5510  
Telefax: (030) 82787-5511  
[andrea.tauchert@springer.com](mailto:andrea.tauchert@springer.com)



Ich erkenne die Teilnahmebedingungen an und nehme zur Kenntnis, dass meine persönlichen Daten ausschließlich für die Durchführung von Heilberufe-Kongressen gespeichert werden.

Stand: 26.06.2015 (Änderungen vorbehalten)

[gesundheitskongresse.de](http://gesundheitskongresse.de)

## Teilnahmegebühren (inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer)

1-Tages-Karte (9. oder 10. Oktober 2015)

2-Tages-Karte (9. und 10. Oktober 2015)

☐ 98,00 €

☐ 85,00 € ermäßigt\*

☐ 170,00 €

☐ 150,00 € ermäßigt\*

Firmen-Workshops 1, 3 und Programmteil E

kostenfrei

Workshops 2 und 5

Teilnehmer, die an diesem Tag **auch am Kongress** teilnehmen

in der Tageskarte enthalten

Teilnehmer, die an diesem Tag **nur am Workshop** teilnehmen

☐ 50,00 €

Workshops 4, 6, 7, 8 und 9

Teilnehmer, die an diesem Tag **auch am Kongress** teilnehmen

☐ 25,00 €

Teilnehmer, die an diesem Tag **nur am Workshop** teilnehmen

☐ 50,00 €

\* Ermäßigung für folgende Gruppen:

☐ Studenten und Auszubildende

☐ Mitglieder Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) e.V.

Bitte Bescheinigung (Kopie) beilegen bzw. Mitgliedsnummer angeben: \_\_\_\_\_

## Adresse (bitte in Druckbuchstaben ausfüllen!)

☐ Privatadresse ☐ Dienstadresse

Name, Vorname

Institution (bitte nur bei Dienstadresse!)

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

➔ Datum, Unterschrift





# Menschlichkeit unternehmen

**Sie wollen als Gesundheits- und Krankenpfleger/in Menschlichkeit unternehmen, möchten für Menschen da sein und suchen einen attraktiven Arbeitsplatz? Dann sind Sie bei uns richtig!**

Das Albertinen-Diakoniewerk gehört mit zwei Akut-Krankenhäusern, einer geriatrischen Klinik, mehreren Wohnpflegeeinrichtungen sowie weiteren Institutionen zu den großen diakonischen Gesundheitsdienstleistern in der Metropolregion Hamburg. Jährlich werden bei uns über 100.000 Patienten und Bewohner versorgt. Werden Sie Mitglied in einem Team von rund 3.500 Kolleginnen und Kollegen!

Aktuell suchen wir engagierte Pflegende im **Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus am Standort Hamburg-Volksdorf** u.a. für folgende Bereiche

- Gefäßchirurgie
- Kardiologie, inkl. CPU Einheit
- Intensiv und IMC
- Wohnpflegeeinrichtungen

Aktuell suchen wir engagierte Pflegende im **Albertinen-Krankenhaus und Albertinen-Haus am Standort Hamburg-Schnelsen** u.a. für folgende Bereiche

- Medizinisch-Geriatriische Klinik
- Neurologische Frührehabilitation / Stroke Unit
- Kardiologie / Herzchirurgie
- Orthopädie / Unfallchirurgie
- Intensiv
- OP / Anästhesie
- Wohnpflegeeinrichtung
- Ambulanter Pflegedienst

[www.bewerben-bei-albertinen.de](http://www.bewerben-bei-albertinen.de)

Wir freuen uns über Bewerber/innen, die die diakonische Zielsetzung des Trägers aktiv unterstützen. Ansprechpartner und weitere Informationen finden auf unserer Homepage in der Rubrik Stellenangebote im Pflegedienst! Wir freuen uns auf Sie!

[www.albertinen.de](http://www.albertinen.de) • [www.bewerben-bei-albertinen.de](http://www.bewerben-bei-albertinen.de)



albertinen<sup>+</sup>  
in besten Händen